

# KATZEN-SCHNUPFEN

VON DR. SIMONE MÖLLENBECK

Ich freue mich schon jetzt auf die Maikätzchen, die bald erstmalig in der Sprechstunde vorgestellt werden. Bei guten Haltungsbedingungen, optimaler medizinischer Versorgung und mit ein wenig Glück entwickeln sich schöne Stubentiger, die ihre Besitzer viele Jahre begleiten können. Doch manche Tiere haben nicht so gelungene Startbedingungen und werden krank in der Tierarztpraxis vorgestellt. Häufig leiden die kleinen Samtpfoten an Katzenschnupfen, einer Infektion, die vor allem Augen und Lunge befällt. Junge und immunschwache Tiere sind besonders gefährdet für die Krankheit, die lebenslange Folgeschäden hinterlassen kann. Was Sie bei einer Infektion tun und wie Sie Ihr Tier schützen können, das erfahren Sie beim Weiterlesen.

Der Katzenschnupfen ist eine multifaktorielle Infektionskrankheit. Hiermit ist gemeint, dass viele auslösende Faktoren zum Krankheitsausbruch führen können. So verursachen neben diversen Viren auch einige Bakterienarten oder einzellige Parasiten diese Infektion. Die Ansteckung mit diesen Erregern erfolgt via Tröpfcheninfektion, wobei hustende oder niesende erkrankte Tiere die Erreger mit ihren Sekreten ausscheiden. Begünstigende Faktoren für den Infektionsausbruch sind ein Befall mit Würmern oder Flöhen, ein geschwächtes Immunsystem, ein nicht geimpftes Muttertier, Stress oder auch Nahrungsmangel.

Die häufigsten Symptome des Katzenschnupfens sind Augen- und Nasenausfluss, Niesen, Husten, Schluckbeschwerden und Fieber. In der Tierarztpraxis werden häufig Schleimhautschädigungen an den Augen und in der Maulhöhle, Lymphknotenschwellung, Fieber und Atembeschwerden festgestellt. Zur Diagnosesicherung werden in der Regel Abstriche der Schleimhaut an Augen, Nase oder

im Rachen labordiagnostisch untersucht, um den Befall mit den diversen Erregern nachzuweisen. Auch eine Blutuntersuchung ist bei sehr kranken oder therapieresistenten Fällen empfehlenswert, um die Entzündungswerte, die Organfunktionen und einen Befall mit immunschwächenden Viren zu überprüfen.

Therapeutisch werden Antibiotika, fiebersenkende Wirkstoffe und immunstärkende Arzneimittel eingesetzt. Die Medikamente werden als Tabletten oder Saft gegeben. Regelmäßig müssen auch Augenpräparate in Tropfen- oder Salbenform appliziert werden. Unerlässlich ist auch die Behandlung gegen Ekto- und Endoparasiten, wie Flöhe, Läuse, Zecken und Würmer, die das Immunsystem zusätzlich schwächen. Mit einer konsequenten Therapie erholen sich viele Tiere von der Erkrankung recht schnell. Manche Patienten erleiden jedoch Folgeschäden wie chronische Atemwegsinfektionen oder dauerhafte Augenleiden bis hin zur Erblindung mit Verlust eines oder beider Augen. In perakuten Fällen können die vierbeini-

gen Patienten sogar innerhalb kurzer Zeit versterben. Der Katzenschnupfen ist also keineswegs mit einer einfachen Erkältung zu vergleichen. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass betroffene Stubentiger beim Auftreten erster Symptome wie Augen- oder Nasenausfluss, Niesen, Husten oder Fieber gleich in der Sprechstunde vorgestellt werden. Bei frühzeitiger Behandlung lässt sich das Risiko für Folgeschäden deutlich reduzieren.

Prophylaktisch möchte ich neben der tierartgerechten Haltung sowie der Parasitenbekämpfung an dieser Stelle nochmals auf die Wichtigkeit von regelmäßigen Impfungen hinweisen. Geimpft werden alle Tiere im Alter von acht bis neun Wochen. Im ersten Jahr muss diese Injektion nach vier Wochen wiederholt werden. Im Impfgespräch wird eine Risikoabwägung für Ihr Tier erwogen und diskutiert, ob Ihre Samtpfote auch gegen andere Infektionen wie Katzenseuche, Tollwut oder Katzenleukose geschützt werden muss. Dies hat mit den Haltungsbedingungen der Katze zu tun und für diesbezügliche Fragestellungen ist das Team der Tierarztpraxis der beste Ansprechpartner.

Wie gesagt: Ich freue mich auf die vielen kleinen Samtpfoten, die in den nächsten Monaten in meiner Sprechstunde vorgestellt werden, und für die Hundeeinsteiger kündige ich schon jetzt meinen Artikel „Hitzefalle Auto“ in der Juliausgabe an.

**Ihre Dr. Simone Möllenbeck**



HOVESATH 7 · RHEDE  
TEL.: 0 28 72 / 80 33 44  
MOBIL: 0151 / 569 64 364  
WWW.RHEDE-TIERARZT.DE